

## Jugendmodezentrum, Berlin-Mitte

In der Scharrenstraße mitten in Berlin gibt es noch ein Gebäude, das mit dem Ende der DDR scheinbar vergessen wurde. Verblichene blaue Markisen in Muschelform beschatten leere Schaufenster. Doch rechts und links des Eingangs laden weiterhin Tafeln mit einem großen roten „J“ ins „Jugendmode Zentrum“ ein. Hier eröffnete im April 1968 ein Kaufhaus mit einem speziellen Angebot für Jugendliche.

Im Jahr 1967 hatte die FDJ-Führung festgestellt, dass die Situation im Bereich der Jugendmode in vielerlei Hinsicht verbesserungswürdig sei. Der Minister für Handel und Versorgung startete daraufhin eine Aktion "Jugendmode". Unter dem Markennamen „Sonnidee - sonnige Jugend, ideenreich gekleidet“ sollte künftig in Jugendmodezentren kesse, farbenfrohe Mode ans junge Publikum gebracht werden. Doch die Funktionäre hatten die Nachfrage völlig unterschätzt. Am Eröffnungstag bildeten sich vor dem Eingang des Kaufhauses lange Schlangen - nicht zuletzt weil es sich herumgesprochen hatte, dass auch „Blaue Cottinohosen“, uns eher unter dem Namen Jeans bekannt, verkauft werden sollten. Die Hose kostete 26,30 Mark und war im Nu vergriffen. Auch Kleider aus dem DDR-Gewebe „Malimo“ waren begehrt und mit 16 Mark für Jugendliche erschwinglich.

Das DDR-Erfolgsmodell fand mit der Wende ein jähes Ende. Statt junger Mode wurden erst alte Teppiche und dann gar nichts mehr verkauft. Heute steht das Haus unter Denkmalschutz und gehört dem Bund, aber was damit passieren soll, ist weiter unklar.



Text: R. Zimmer; Foto: G. Mehlitz

SPUREN  
SUCHE  
IM ALLTAG  
Geschäfte

**Spur des Monats 08/09**